



NEUE RHEIN ZEITUNG

SAMSTAG, 2. JUNI 2012

MEINUNGSFREUDIG. UNABHÄNGIG. BÜRGERNAH.

Montag bis Freitag 1,20 €, Samstag 1,40 €
66. Jahrgang_Nr.127_KL



MAGAZIN

Angela Merkel begrüßte in Berlin Russlands Präsidenten Wladimir Putin. Eines der Themen: Syrien.



NIEDERRHEIN

Sportplätzetour. Der letzte Teil der Fußball-Fahrradreise führt von Millingen nach Kleve.

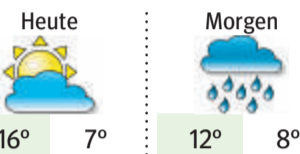


KREIS KLEVE

Stadt verärgert. Kalkar muss 195.000 Euro an Fördermitteln für Burg Boetzelaer ans Land zurückzahlen. Noch Fragen offen.

KOMPAKT

Kurz und bündig



Der Himmel zeigt sich heute sonnig oder locker bewölkt. Es weht schwacher Nordwestwind. Morgen ist der Tag überwiegend dicht bewölkt. Mit leichtem Regen oder einzelnen Schauern ist zu rechnen.

IM BLICKPUNKT

Gysi warnt vor Spaltung der Linkspartei

Göttingen. Kurz vor dem Parteitag geht in der Linken die Angst vor der Spaltung um. Bundestagsfraktionschef Gregor Gysi warnte vor diesem „Desaster“ ebenso wie der thüringische Fraktionsvorsitzende Bodo Ramelow. Bundestagsfraktionsvize Dietmar Bartsch, der für den Parteivorsitz kandidiert, beschwerte sich über „Fanatismus“ in Teilen der Partei. Parteivize Katja Kipping, die sich ebenfalls für den Vorsitz bewirbt, verglich die Personaldiskussion mit einer Seifenoper. Die Linke wählt in Göttingen einen neuen Vorstand. Für die vorgeschriebene Doppelspitze gibt es zehn Bewerbungen.

dapd/Bericht Magazin

GEWINNZAHLEN

Euro-Jackpot 11, 28, 34, 37, 38 / 3, 7
(ohne Gewähr)

TAGESSPRUCH

» Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung. Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion. «

Voltaire (1694 - 1778),
franz. Philosoph

LESERSERVICE

☎ 01802 404074
(6 Cent/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/min.)

Im Anzeigenmarkt

Gesund & Aktiv.....2 Seiten
Auto.....3 Seiten
Immobilien.....2 Seiten
Stellen.....5 Seiten



4 194582 001404 6 0 0 2 2



Raus aus dem Abseits beim Tag der Begegnung

Fußball ist ihr Leben: Marcus Herzberg, Eric Cybulski, Dominic Schenk und Oliver Fey trainieren am Fußballleistungszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung in Frechen. Wenn es nach ihrem Coach geht, haben die Jungs gute Chancen, in höheren Vereinstufen mitzuhalten. Beim heutigen Tag der Begegnung in Xanten stellt die Gold-Kraemer-Stiftung das Projekt vor. Bericht Seite Drei

Schlecker wird zerschlagen

13 000 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz. Läden werden Ende Juni geschlossen

Von Stefan Schulte

An Rhein und Ruhr. Die Schlecker-Märkte machen endgültig zu, 13 200 Beschäftigte verlieren ihren Arbeitsplatz, 2500 davon in NRW. Das Drama um Deutschlands ehemals größte Drogeriekette nimmt damit ein böses Ende. Weil kein Investor gefunden wurde, beschlossen die Gläubiger gestern die Abwicklung des zahlungsunfähigen Unternehmens. In den 2800 Schlecker-Märkten solle nun zeitnah der Ausverkauf beginnen, sagte Insolvenzverwalter Arndt Geiwitz gestern. Ende Juni sollen die Läden schließen und die Beschäftigten ihre Kündigungen erhalten. Geiwitz wird versuchen, einzelne Läden zu verkaufen, die Konkurrenten dm und Rossmann haben aber

nur Interesse an wenigen Dutzend Filialen angemeldet.

Gerettet ist dagegen die Schlecker-Tochter Ihr Platz. Ein Investor will alle 490 Filialen samt 3900 Beschäftigten übernehmen und dazu noch die 340 Schlecker XL-Läden mit 1100 Beschäftigten in die Kette „Ihr Platz“ integrieren.

Nachdem sie in Berlin über das Aus für Schlecker informiert wurden, zogen die Betriebsräte vor das Kanzleramt. Verdi-Chef Frank Bsirske forderte die Bundesregierung auf, die Gehälter aus einem Sonderfonds drei Monate weiterzuzahlen, um einen neuen Rettungsversuch zu unternehmen. Doch dem wird in der Politik keine Chance gegeben. Die Zerschlagung ist beschlossen.

Gleich nach der schlechten Bot-



Schlecker-Mitarbeiter demonstrieren in Berlin gegen das Aus. FOTO: AFP

schaft des Insolvenzverwalters begannen die Schuldzuweisungen. Geiwitz erklärte, die Klageflut von 4400 bereits im März gekündigten Mitarbeiterinnen habe „im Endergebnis den Verkauf des Unternehmens als Ganzes unmöglich ge-

macht“. Die Klagen erfolgten, nachdem eine Transfergesellschaft am Widerstand der FDP gescheitert war. FDP-Chef Philipp Rösler wiederholte gestern, der Staat könne keine Unternehmen retten. Schlecker-Betriebsratschefin Christel Hoffmann warf ihm „eine unglaubliche Arroganz und Scheinheiligkeit“ vor. NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider sagte der NRZ, mit einer Transfergesellschaft hätte man sechs Monate Zeit gewonnen. „Das hat FDP-Chef Rösler kaputt gemacht, jetzt stehen 14 000 Frauen auf der Straße.“ NRW-FDP-Chef Christian Lindner erwiderte, Schneider solle „sich lieber darum kümmern, den Frauen zu helfen, statt alte Schlachten zu schlagen“. NRZ

Bericht/Klartext Seite 2

Minister erwägt bundesweites Rocker-Verbot

Härte gegen Hooligans und Islamisten

Göhren-Lebbin. Die Innenminister und -senatoren wollen entschiedener gegen militante Islamisten, Rockerbanden und Hooligans vorgehen. Auf ihrer Frühjahrstagung im mecklenburgischen Göhren-Lebbin forderten die Ressortchefs von der Deutschen Fußballliga, mehr Anstrengungen für Stadiensicherheit zu unternehmen. Von der Bahn erwarten die Politiker ein Alkoholverbot bei Fahrten zu Fußballspielen.

Es gab zwar Einigkeit, eine harte Gangart gegen Rockerbanden und Islamisten einzulegen, aber konkrete Gesetzesänderungen und unmittelbare Maßnahmen wurden zunächst nicht beschlossen. Auf Initiative des niedersächsischen Innenministers Uwe Schünemann (CDU) soll erörtert werden, ob militanten Salafisten das Recht auf freie Meinungsäußerung per Gesetz abgesprochen werden kann.

„Pflicht des Bundes“

Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich will Rockerclubs nach Möglichkeit auch bundesweit verbieten. Wenn die Vereine länderübergreifend agierten, „gibt es auch kein Ermessen mehr, sondern die Pflicht des Bundes, entsprechend auf Bundesebene Verbote auszusprechen“, sagte der CSU-Politiker. Derweil verstärken sich die Hinweise auf eine Verflechtung zwischen Rockerbanden und der rechtsextremen Szene. Ein Kronzeuge im Kieler Prozess gegen Hells Angels hat Waffenverkäufe der Gruppe an die NPD eingeräumt. Dass Rocker-Waffen in die rechte Szene gelangt sind, bestätigt auch die Staatsanwaltschaft Kiel. In NRW seien derlei Kontakte jedoch nicht bekannt, berichtet das Landeskriminalamt. ds/dapd

Jedes zehnte Kind ist falsch gesichert

Dekra-Studie: Deutsche legen wieder seltener den Sicherheitsgurt an

Leipzig. Fast jedes zehnte Kind in Deutschland ist im Auto nicht richtig gesichert. Zu diesem Ergebnis kommt eine gestern veröffentlichte Studie der Prüfgesellschaft Dekra, die im Mai bundesweit an rund 20 000 Fahrzeugen die Sicherung von Kindern und Erwachsenen untersuchte. Neun Prozent der Kinder seien gar nicht oder mit einem

ungeeigneten System gesichert. Besonders gefährlich ist laut Studie die Fahrt auf dem Beifahrersitz. Hier sei fast jedes fünfte Kind nicht ausreichend gesichert.

Nach Ansicht der Dekra-Experten mehrten sich insgesamt die Anzeichen, dass Autofahrer wieder seltener den Sicherheitsgurt anlegen. So verzichteten Autofahrer innerhalb

von Ortschaften vermehrt auf das Anlegen der Gurte. Innerorts sinke die Anschnallquote auf 96,4 Prozent. „Die Annahme, man könne sich bei einem Stadtunfall notfalls mit den Händen abfangen, ist eine fatale Fehleinschätzung“, so Clemens Klinke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Dekra Automobil GmbH.

Rund 60 Prozent der Iren sagen Ja zum EU-Fiskalpakt

Gegner räumen ihre Niederlage ein

Dublin. Irland hat den EU-Fiskalpakt angenommen. Nach dem gestern bekannt gegebenen offiziellen Ergebnis stimmten 60 Prozent der Iren für den Vertrag, der für mehr Haushaltsdisziplin in Europa sorgen soll.

Die Gegner des Fiskalpaktes räumten ihre Niederlage ein. Sean

Crowe, Abgeordneter der oppositionellen Sinn Fein Partei, die sich an die Spitze der „Nein“-Kampagne gesetzt hatte, sagte, er akzeptiere, dass das Ergebnis des Referendums „Ja“ laute. Irland ist der einzige Staat in der Euro-Zone, der die Bürger über den Fiskalpakt entscheiden ließ. rtr

Anzeige

IHR Glück BEI UNS IN SICHEREN HÄNDEN.

